

Stetstjährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post: Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Cour. werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Kreuzischen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

No. 10.

Halle, Montag den 13. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Von der Saale, d. 1. Januar. (Fortsetzung von Nr. 8.)  
In dem verfloffenen Jahre ist das russische System unverändert geblieben. Der Politik Peters des Großen ist keiner seiner Nachfolger untreu geworden. — Der rastlos aufstrebenden Regierung mochte es längst unbequem und niederschlagend sein, von den Wasserstraßen abgesperrt zu sein, durch welche das Riesenthum auf dem kürzesten Wege mit der übrigen Welt in Verbindung gebracht wird. — Der Sund und die Dardanellen sind die goldenen Äpfel, welche die russische Politik aus den Gärten der Hesperiden holen möchte. — Russlands mächtiger Arm ragt weit in das Persische und in die türkische Welt hinein. Es hat in den Donauländern die glänzendsten Erfolge erlangt. Vom Pruth bis zum Bosphorus macht sich sein moralischer Einfluß unter der Masse des Volks geltend. Es sind rohe Völker, zum Theil nur erst in den Anfängen der Menschenbildung. Je tiefer sie stehen, desto achtungswürdiger erscheint ihnen eine Regierung, die sie kräftig umarmt. Die Kraft, die Stärke bahnt Rußland den Weg über den Balkan an die Dardanellen. Unter den Mauern Konstantinopels wird die Czarenpolitik einst ihre Prüfung ablegen. Ob sie glänzender werden wird, als die Waffenthaten im Kaukasus? Nach Westen hin hat Rußland an politischem Gewicht verloren. Die erstehnte europäische Hegemonie ist den Händen seiner Diplomaten entschlüpft. In Paris, Madrid, London, Wien und Berlin hat die russische Politik Rückschritte gemacht. Der Panславismus hat sich als Gespenst erwiesen, für das man sich erfolglos begeistert. Das politische Bewußtsein im Westen war die Klippe, an der die Absichten Rußlands scheiterten. Das politische und kommerzielle Prinzip Rußlands kann für die westlichen Nachbarn keine Anziehung haben. Durch beide ist es von Europa unvereinbar geschieden. Kein Denker wird ihm rathen, die Staatsformen des Westen bei sich einzuführen. Dazu sind seine Völkermassen zu groß und zu verschieden. Die Völker des russischen Reichs stellen alle jene durch Jahrhunderte und Jahrtausende auseinander liegenden Entwicklungs-

stufen der Menschheit dar. Sie sind einander so fremd, daß sie sich nur durch das Schwert, von dem sie gemeinschaftlich regiert werden, und durch das Bildniß erkennen und verständlich machen können, das ihnen die Landes- und Reichsmünze zeigt. Dennoch könnte Rußland eine freundlichere Stellung gegen den Westen annehmen. Die freieren Staatsformen an seiner Grenze bringen ihm keine Gefahr. Denn Völker werden um so friedlicher, als ihre innere Freiheit in der Entwicklung steigt. Aber gewaffnet mit Schild und Speer steht es auf seinen Reichsmarken, dem Sund zugewandt. Und im Westen lagert ein Föderativsystem, mit dem Symbol der Furchtlosigkeit und der Friedfertigkeit. Im Schooße dieses friedlichen Deutschlands, dieses Reichs der europäischen Mitte, liegen die Wurzeln des russischen Regentenhauses. Jahr aus Jahr ein sprechen die Mitallieder dieses Fürstengeschlechtes als Gäste am deutschen Heerde ein, und Wechselverbindungen zwischen ihm und deutschen Fürstenhäusern erneuen stets die Verbindung. Eine Czarentochter war die Gemahlin des einstigen Erben der dänischen Krone. Ein früher Tod der Prinzessin hat das Band gelöst und, lagen der Verbindung politische Motive zum Grunde, so ist auch hier die Absicht vereitelt.

Noch mehr, als die politische, schadet Rußland die kommerzielle Abschließung. Seine Grenzzölle waren früher niedrig. Es hat dabei die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Die Engländer überschwemmten es mit Manufaktur aller Art, während das stolze Albion das russische Getreide und die russischen Urprodukte mit den schwersten Eingangsabgaben belastete. Von dem Extrem der Handelsfreiheit ging Rußland zum andern Extrem über. Es führte prohibitivmäßige Zölle ein, um sich eine intensive Industrie zu schaffen. Der Plan ist gescheitert. Rußland hat den größten Theil seiner Produktausfuhr eingebüßt. Zu dem Verlust an Nationalreichtum kommt der Schmuggelhandel, der die edlen Metalle zum Lande hinaus treibt. Wir sahen in diesem Jahre eine furchtbare Maßregel angewendet, um diesem Uebel zu begegnen. Die Juden wurden gewaltsam in das Innere des Reichs verpflanzt. Die

Quelle des Schmuggels ist dadurch nicht verköpft. Der Reiz des Gewinnes ist für den reichen Nicht-Juden eben so groß als für den Juden. Rußland gewinnt jährlich 5 bis 6 Millionen Thaler an Gold und Silber. Es müßte längst das goldreichste Land sein, wenn es eine günstige Bilanz dem Auslande gegenüber für sich hätte. Aber es besitzt Alles, nur keinen Reichtum an baarem Gelde. Keine Landesverwaltung bedarf des Baaren dagegen dringender, als die russische Regierung. Sie bedarf dessen für die zum Theile hohe Besoldung ihrer Beamtenmasse. Sie bedarf dessen zu den unglücklichen Kriegen im Kaukasus, für die Armeen in Polen und zur Errichtung von Eisenbahnen. Die Ausdehnung des Reichs und die rührigen Fortschritte des übrigen Europa fordern gebieterisch die Anlage von Eisenbahnen, um die entlegenen Grenzen des Reichs mit einander zu verbinden. Auf die Länge der Zeit sind alle diese Mittel nicht durch bloße Anleihen im Auslande ausführbar. Forcirt Anleihen im Auslande stören das Gleichgewicht der Finanzen und die naturgemäße innere Staatsentwicklung. Ohne Geld ist keine Regierung stark. Es wird Rußland nichts übrig bleiben, als eine Verständigung mit Deutschland durch Wiederherstellung des früher blühend gewesenen Transitohandels über Sackta nach China. Nur durch Verständigung mit dem föderativen Deutschland kann Rußland seiner Weltbestimmung genügen. Auf der einen Seite hat es die Kultur des Abendlandes aufzunehmen, auf der andern dieselbe dem Morgenlande zuzuführen. Peter der Große sagte einst: „dem Umlauf des Blutes im menschlichen Körper gleicht der Kreislauf der Künste und Wissenschaften. In diesem Kreislauf trifft nun Rußland die Reihe. Ohne ich recht, so kehren die Wissenschaften im Norden ein, den Süden verlassend, um zurückzukehren nach Griechenland, ihrer Heimath.“ Das Genie hat das Richtige der Aufgabe für Rußland bezeichnet. Die Abschließung, die hermetische Sperre ist eine für Rußland selbst verderbliche Abweichung von dem naturgemäßen Gange. Die neuern Niederlagen in Griechenland und am Kaukasus, das Nachlassen der Angriffspolitik und die Einbuße an diplomatischem Einfluß erscheinen fast nur als die Vorläufer einer Reihe von Unfällen, die der politisch und kommerziell stärkere Westen Europa's Rußland zu bereiten immer mächtiger gedrängt wird. Bloße physische Macht kann gegen den Aufschwung geistiger und materieller Natur zugleich nimmermehr ausreichen. Und Rußland war bisher nur durch sein physisches Gewicht mächtig, selbst furchtbar, wenn politisches Raffinement sich dieser materiellen Kraft bemächtigte. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 10. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Präsidenten der General-Lotterie-Direktion, Paalzew, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen, sowie den Ober-Landesgerichts-Rath Mezke zu Bromberg zum Ober-Landesgerichts-Direktor, und den Landgerichts-Direktor Hohnhorst zu Kaufbeuren zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Krotoschin zu ernennen.

Es ist das Gerücht verbreitet, daß sich gegenwärtig in unserer Hauptstadt mehrere dem Jesuiten-Orden angehörige Geistliche befänden. Hiesige Personen jedoch, welchen ihrer Stellung zufolge Kenntniß davon zuerkommen sein würde, wissen nichts von der Anwesenheit von Jesuiten hier in Berlin. Unsere Hauptstadt dürfte für Jesuiten auch wohl ein zu wenig versprechendes Feld sein, da dieselben wohl nirgends weniger Freunde und Vertheidiger zählen dürften, als hier.

Es ist bereits in den Blättern mitgetheilt worden, daß der auf Befehl der nordamerikanischen Staatsregierung von

Seiten des hiesigen nordamerikanischen Geschäftsträgers gemachte Versuch, die abgebrochenen Unterhandlungen zwischen dem Zollverein und den nordamerikanischen Staaten wieder anzuknüpfen, hier gescheitert ist. Die Art und Weise, wie die eingeleiteten Unterhandlungen bei dem nordamerikanischen Kongresse bei Seite geschoben wurden, erhelschte ein solches unterschiedenes würdiges Auftreten von Seiten des deutschen Zollvereins. Man war es der Würde Deutschlands schuldig, das hoffentlich in der Folge bei jedem Anlasse der Art mit Entschiedenheit kundgeben wird, daß es nicht gesonnen ist, seiner Stellung als Großmacht das Geringste zu vergeben. Es ist indessen nicht zu zweifeln, daß bei einem neuen Versuche von Seite Nordamerikas, die Unterhandlungen mit dem deutschen Zollverein wieder anzuknüpfen, man deutscher Seite ein willigeres Gehör geben wird, da man die große Wichtigkeit freundschaftlicher Beziehungen zu Nordamerika nicht verkennt.

Aus dem Posen'schen, d. 2. Jan. Das unveräußerliche Recht auf Religionsfreiheit läßt keinen Zweifel zu, daß der Staat wie im 16. Jahrhundert die Protestanten, so auch jetzt folgerichtig die junge Kirche zu Schneidemühl, welche sich in stiller Bescheidenheit separirt hat, schützen und anerkennen wird. Die Evangelischen sind apostolisch-katholisch, nur nicht römisch; in der ersten Zeit ihrer Kirche heißt ihre Lehre in den alten Chroniken nicht lutherisch, sondern immer nur die neue Lehre seil. die katholische, und es war ein sehr nachtheiliger Mißgriff, sie später mit dem Namen des Lehrers umzutauften, der solches nie gewollt hat. Der Reformator des Sonnensystems war ein Pole, das päpstliche Inquisitions-Gefängniß konnte die Wahrheit seiner Lehre durch die Marter Galilei's nicht unterdrücken, der Schneidemühler Reformator der römisch-katholischen Kirche ist auch ein Pole, die neue Kirche ist erbaut auf ehemals polnischer Erde; die Ehre beider Reformationen gebührt der polnischen Nation. Aber diese hat sich auch im 16. Jahrhundert durch Toleranz rühmlichst ausgezeichnet, die aus Deutschland, Mähren, Böhmen, Ungarn vertriebenen Befenner der neuen Lehre gastfreundtschaftlich aufgenommen, ihnen völlige Religionsfreiheit gewährt, Kirchen und Schulen erbaut und gestattet, daß fast die Hälfte des polnischen Senats und Adels aus Protestanten bestand. Dreimal haben die Franzosen den Papst, wiewohl höchst ungerechter und gewaltfamer Weise, aus Rom in schwachvolle Gefangenschaft weggeführt, aber die katholische Kirche und ihr Kultus bestanden nach wie vor, und die Priester lasen dem gebannten Napoleon die heilige Messe so wie früher. (Bresl. Ztg.)

Leipzig, d. 9. Jan. Wir lesen im heutigen „Tageblatte“ folgende Anzeige: „Das immer lauter sich aussprechende Bedürfniß der evangelisch-lutherischen Kirche, daß ihr überall eine Verfassung gegeben werden möge, bei welcher sie sich frei aus sich selbst entwickeln könne, und die Gemeinde mehr Antheil an der Leitung der kirchlichen Angelegenheiten erhalte, hat eine Anzahl hiesiger Bürger vermocht, eine Petition in dieser Beziehung zu entwerfen, welche der bevorstehenden hohen Ständeversammlung überreicht werden soll. Zur öffentlichen Berathung dieses Entwurfs sind die Unterzeichneten beauftragt, alle ihre Glaubensgenossen, denen der Gegenstand der Beachtung werth erscheint, hierdurch ergebenst einzuladen. Die Versammlung wird Freitags, den 10. d. M., Abends 6 Uhr im Saale des Schützenhauses sein. Leipzig, d. 8. Januar 1845. Appellationsrath D. Haase, Ritter des Civ.-Verd.-Ordens. Prof. D. Wiedermann. Archidiakon D. Fischer.“

Rom Rhein, d. 2. Jan. Nach Briefen aus Breslau nimmt die kirchliche Bewegung unter den Katholiken in Schlesien immer mehr zu; Broschüren über Broschüren erscheinen für und wider; schon sind dort, wie versichert wird, über 3000



Katholiken einig, dem Schneidmähler Beispiele zu folgen. — Auch bei uns ist die Bewegung, wenn auch weniger in den Zeitungen, merklich. Es giebt sich z. B. im Mittelstande von Köln eine kernhafte Gesinnung kund, die zu den erfreulichsten Hoffnungen berechtigt. Um so eifriger und geschäftiger wird von anderer Seite im Geheimen gearbeitet. So wurden in der vorigen Woche an Kirchthüren zu Köln große Stöße von Exemplaren sogenannter alter Prophezeihungen an die Weiber vertheilt, den gegenwärtigen Zustand der Kirche betreffend; die Typen waren allerdings alt genug aussehend und konnten etwa ein Weib täuschen; aber schade, daß das Maschinenpapier das Geburtsjahr verräth. Auf diese Weise suchen gewisse Herren auf die Volksmasse zu wirken, während sie gleichzeitig um Beschränkung der Presse einkommen, da sie mit wissenschaftlichen und Vernunftgründen freilich überall den Kürzeren ziehen müssen.

### Frankreich.

Paris, d. 6. Jan. Es heißt von Neuem, die Minister seien der Majorität in der Kammer nichts weniger als sicher; die Nuance Molé nimmt mit jedem Tage an Zahl und Bedeutung zu. Inzwischen fahren die Débats fort, sich mit großer Zuversicht über die Dauer des Cabinets Guizot auszusprechen.

Nachrichten aus Algier vom 29. Dec. melden, daß Abd-el-Kader noch immer in derselben beschränkten Lage ist; die wenigen ihm treu gebliebenen Begleiter leben nur von milden Gaben, die sie von den Angab's und Beni-Snassen erhalten.

Algier, d. 26. Dec. Die Marokkaner weigern sich, von England angeregt, den Barbaresken-Tribut abzuschaffen, und weder Holland, noch Dänemark, noch die übrigen Staaten, welche bis jetzt diesen schimpflichen Tribut zahlen, haben mit ihren Vorstellungen in Fez und Tanger durchdringen können. Wäre nicht der Frieden zwischen Frankreich und Marokko auf Anstiften Englands durch Herrn von Dyon und den Herzog von Glücksberg (Louis Descazes) so rasch abgeschlossen worden, so hätten wir die Abschaffung des Tributs mit einiger Energie auch für die betreffenden Mächte zweiten Ranges durchsetzen können. Eine so günstige Gelegenheit, diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen, wird sich sobald nicht wieder finden. — Es war unrichtig, wenn behauptet wurde, die Grenzverhältnisse zwischen Marokko und der algerischen Regentenschaft seien bereits geordnet. Die Grenzdemarkationslinie ist noch keineswegs bestimmt gezogen, auch hat der General Lamoricière in Oran befohlen; die westlichen Provinzen nicht von Truppen zu entblößen, da möglicher Weise im Frühjahr neue Komplikationen an der marokkanischen Grenze eintreten können.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Jan. Die letzten Zeitungen und Briefe von Irland bestätigen leider nicht, was früher als eine Vermuthung ausgesprochen wurde, nämlich daß die Opposition gegen die Theilnahme der römisch-katholischen Bischöfe an der Vermächtnißkommission sich legen würde. Der Sturm scheint im Gegentheil sich erst recht erheben zu wollen, um zwar um so heftiger, da man allgemein glaubt, daß der päpstliche Hof mit unserer Regierung in ein freundliches Verhältniß getreten sei. Und zwar sollen die Mönche es sein, welche die Gluth anfachen, wenn auch, wie leicht zu erwarten steht, O'Connell und sein demagogischer Anhang die Sache benützt, um daraus für sich selbst auszubenten. Die Ordensgeistlichen sind nämlich von den Wohlthaten des neuen Gesetzes ausgeschlossen; nach Dr. Murray zwar zufällig, weil nicht sie, sondern die Bischöfe, für sich und die Weltpriesterschaft bei der Regierung um die Verbesserung des alten Gesetzes angehalten hätten, was sie

jedoch nicht zu glauben geneigt schienen. Auch geben ihnen Manche die Absicht schuld, die Gelegenheit benutzen zu wollen, die Weltgeistlichen beim Volke in Verdacht zu bringen und sich selbst an deren Stelle zu setzen. Dem sei aber wie ihm wolle, wenn O'Connell fest entschlossen ist, mit diesen ehr- und habfüchtigen Mönchen gemeinschaftliche Sache zu machen, so müssen die katholischen Bischöfe, welche an der Ausführung des Gesetzes theilzunehmen gedachten, am Ende zurücktreten, und das Verhältniß des Staates zum irischen Volke wird nur um so schlimmer geworden sein.

### Spanien.

Paris, d. 6. Jan. Der aus Madrid angekommene junge Herzog von Broglio soll die Nachricht mitgebracht haben, daß dem Kabinets-Minister Narvaez eine bedeutende Aenderung bevorstehe: der Finanzminister Mon soll in Folge der letzten Vorgänge im Kongreß seine Entlassung verlangt haben. Gewiß ist, daß in dem Augenblick, wo man die Vorlage des Budgets erwartete, die Sitzungen des Kongresses plötzlich eingestellt wurden, was zu den verschiedenartigsten Vermuthungen und Gerüchten Anlaß gab. Der Senat hat am 30. Dec. wieder eine Sitzung gehalten; das Amendement des Herzogs von Gor, welches die Erblichkeit der Paire verlangte, wurde nach einer lebhaften Diskussion verworfen.

Madrid, d. 31. Dec. Uebermorgen wird der Kongreß die Debatte über die Dotation für Kultus und Klerus wieder aufnehmen.

### Vermischtes.

— Im Braunschweigischen ist unter dem 4. Januar d. J. eine Verordnung erschienen, nach welcher Jeder, der, ohne auf der Feldmark seines Wohnorts mindestens fünf und zwanzig Morgen Ackerland zu besitzen, überhaupt Feldtauben hält, oder wer auf je fünf Morgen solcher Länderei mehr als ein Paar Feldtauben hält, oder wer überhaupt mehr als einhundert Paar Feldtauben hält, für jedes Paar verbotwidrig gehaltener Tauben in eine Strafe von 6 Gute Groschen verfällt, welche jedoch im Ganzen den Betrag von zehn Thalern nicht übersteigen soll.

— Bei den in den letzten Tagen des Decembers zu Braunschweig vorgenommenen Wahlen der Stadtverordneten ist zum ersten Male ein Bürger jüdischen Glaubens gewählt worden.

— Nach der Prager Zeitung vom 2. Jan. wurden von der Kinderpest vom ersten Ausbruche bis zum 22. December v. J. 129 Ortschaften ergriffen. In diesen erkrankten 2063 Kinder, hiervon genasen 106, 1044 fielen, 880 wurden erschlagen; 33 verblieben am 22. December im Krankenstande.

— Eine Neuigkeit in dem schwedischen Staatskalender dieses Jahres verdient erwähnt zu werden, nämlich, daß unter dem Hause Holstein-Gottorp sowohl der Prinz Gustav von Wasa wie seine Tochter nunmehr in dem Kalender aufgeführt worden sind.

— Am 2. Januar wurde in dem Coventgarden-Theater zu London die „Antigone“ von Sophokles mit den Chören von Mendelssohn aufgeführt. Die Tragödie wurde mit Beifall aufgenommen, nicht so die Musik, woran wohl die Sänger schuld waren, welche die ausgezeichnete Komposition entstellten.

— Belgien beabsichtigt einen Kanal von Lüttich nach Maastricht zu bauen, um dem Passin von Lüttich den holländischen Markt zu öffnen und eine der gewerbthätigsten belgischen Provinzen an die Spitze eines Schiffahrtssystems zu stellen, welches sie mit dem Kanal von Herzogenbusch und den Kanälen der Schelde in ununterbrochene Verbindung setzt.

## Bekanntmachungen.

3 Acker zu zeitigen Schoten verpachtet  
Bahner in Trotha.

Neue Sendungen von feinsten Varinas, Blättern (auch grob geschnitten) offerire zu 15 Sgr. pr. Pfund; mit dem Bemerken: daß vieler Varinas in Rollen, der billiger offerirt wird, entweder aus andern amerikanischen Provinzen eingeführt, oder im Zollvereine nachgesponnen wird; schwer läßt sich daher in der Rolle die Echtheit erkennen, welches bei den importirten Blättern sehr leicht ist.  
F. W. Rüprecht.

Wir haben eine große Partie bunte Catuntücher, echt von Farbe, zu enorm billigen Preisen eingekauft und verkaufen dieselben,  $\frac{7}{8}$  groß zu 3 Sgr.,  $\frac{6}{8}$  zu 2 Sgr. und Herrentaschentücher, den seidnen ganz ähnlich, zu  $2\frac{1}{2}$  Sgr. das Stück, in Duzenden noch billiger;  $\frac{7}{8}$  wollene Deckentücher das Stück  $7\frac{1}{2}$  Sgr.,  $\frac{8}{8}$  desgl.  $11\frac{1}{4}$  Sgr.

Auch empfehlen wir unser sehr gut assortirtes Lager von Leinwand, Bettzeug und Singham und können um so eher billige Preise und sehr gute Waare versprechen, da lezt genannte Sachen eignes Fabrikat ist.

Gustav Stabe & Comp. am Markt.

Webergesellen, welche mit dem Schneller zu arbeiten verstehen, finden sofort Beschäftigung in unserer Fabrik.

Heinrich Stabe.

Sonntag und Montag als den 19. und 20. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein  
W. Böttcher in Elbig.

### Compagnon-Gesuch.

Zu einem sehr einträglichen, der Mode gar nicht unterworfenen, sicher rentirenden Geschäft wird jemand, am liebsten ein Deconom, oder auch Kaufmann, mit einem disponiblen Vermögen von 5 bis 6000 Thlr., welche zur Erweiterung des Geschäftes angewendet werden sollen, gesucht; dahingegen werden dem Compagnon 10% vom Hundert pro Anno vor dem zeitigen Besetzen des Geschäftes, falls er es nicht vorziehen sollte, mit lekttern das Geschäft in Compagnie zu machen, gesichert und garantirt; Reflektirenden sagt ein Näheres H. Ernschtal in Halle a/S.

Türkische Pracht-Stuben-Depoche

die 25 bis 30 Thlr. kosten, werden das Stück zu 8 und 9 Thlr. verkauft bei Ernschtal.

10 und  $12\frac{1}{2}$  große karierte Damast-Tischdecken mit Franzen, das Stück 15 Sgr., alle andere Waaren werden billig ausverkauft bei Ernschtal.

## Parquetten zu Fußböden.

Aus einer der bedeutendsten Parquetten-Fabrik des Auslandes, welche noch nie Versendungen ihres Fabrikates nach hier gemacht hat, empfing ich ein reichhaltiges Lager der neuesten Muster, und verkaufe solche zu billigeren, als bisher bekannten Preisen.

Die äußerst solide Arbeit des Fabrikats wird sich selbst empfehlen, und um den geehrten Abnehmern in und um Halle zu dienen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß die Parquetten durch Herrn Tischlermeister Carl Sockel in Halle vorschriftsmäßig gut verlegt werden; auch sind daselbst mehrere Muster vorhanden, um die billigsten Preise zu erfahren.

Leipzig, im Januar 1845.

Eduard Sachseuröder.

In Bezug auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, erwähnte Parquetten noch besonders zu empfehlen, da das Fabrikat nicht nur äußerst solid, sondern auch sehr elegant gearbeitet ist, und wird es mir angenehm seyn, reichliche Aufträge darauf zu erhalten.

Halle, den 13. Januar 1845.

Carl Sockel,

Tischlermeister, Ruhgasse Nr. 450.

## Holz- und Eisen-Lieferung zur Thüringischen Eisenbahn.

Zu verschiedenen Wasserbauten auf der II. Abtheilung der Thüringischen Eisenbahn zwischen Eöfen und der Weimarschen Grenze bei Salzburg sind folgende Nadelholz- und Eisenwaaren erforderlich, deren Anlieferung auf dem Wege der öffentlichen Submission verbunden werden soll:

### 1) Holzwaaren:

100 Stämme 53 Fuß lang 10 Zoll am Topf stark.

282 — 48 — — 8 — — — —

185 — 48 — — 7 — — — —

140 — 48 — — 6 — — — —

150 — 28 — — 4 — — — —

$7\frac{1}{2}$  Schock Bohlen  $14\frac{1}{2}$  Fuß lang, 10 Zoll breit, 2 Zoll stark.

6 — desgl.  $14\frac{1}{2}$  — — 8 — —  $1\frac{3}{4}$  — —

$44\frac{1}{2}$  — desgl. 14 — — 10 — —  $1\frac{1}{2}$  — —

4 — Schwarten 14 — — 8 — — 1 — —

### 2) Eisenwaaren:

50 Stück Stäbe von Schmiedeeisen 14 Fuß lang, 2 Zoll im Quadrat stark, an dem einen Ende zugespitzt.

100 Stück Stäbe, jedoch nur 10 Fuß lang. —

Unternehmungslustige Lieferanten werden hierdurch aufgefordert, die Entreprisebedingungen im hiesigen technischen Bureau der Gesellschaft (Lindenstraße No. 819) in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr einzusehen und Submissionsformulare in Empfang zu nehmen.

Anerbietungen zur Lieferung eines Theils der Materialien oder auch der Gesamtmasse müssen versiegelt und portofrei mit der Aufschrift

„Offerte, Holz- und Eisenlieferung betreffend“

vor dem 2. Februar c. abgegeben werden, da an diesem Tage Vormittags 11 Uhr die Eröffnung Statt finden wird und später eingehende Offerten nicht berücksichtigt werden können. —

Die Submittenten bleiben noch 4 Wochen nach dem 2. Februar an ihre Gebote gebunden.

Raumburg, den 9. Januar 1845.

Der Abtheilungs-Ingenieur Th. Welschaupt.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt  
empfehle ich mein sortirtes Lager feiner Tuche und Kaisertuche zu den billigsten Preisen. 2 Ellen breite Bucksings à 1 Thlr. 10 Sgr. und  $\frac{5}{8}$  breite wollene Bucksings à 25 Sgr.

Tuchhandlung auf dem Markt am rothen Thurm No. 10.

Beilage



Montag, den 13. Januar 1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Januar. Se. Maj. der König sind nach Neu-Strelitz gereist.

Berlin, d. 11. Jan. Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist von Trebnitz, und der Erbschenk in Alt-Vorpommern, von Heyden-Linden, von Lügpaß hier angekommen.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Potsdam enthält folgende Bekanntmachung: „Des Königs Majestät haben den Wiederzusammentritt des Provinzial-Landtags der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz auf den 9. Februar d. J. festzusetzen, und mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 27. v. M. und J. mich zu Allerhöchsthohem Kommissarius, den Herrn Hofmarschall von Kochow auf Stülpe zum Landtags-Marschall, und den Herrn Grafen zu Solms-Baruth zu Baruth zu dessen Stellvertreter für diesen Landtag Allergnädigst zu ernennen geruht. Diese Allerhöchste Bestimmung wird hierdurch zur Kenntniß der Eingeseffenen des Provinzial-Verbandes gebracht. Potsdam, den 4. Januar 1845. Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. (gez.) von Meding.“

Breslau, d. 7. Januar. In diesen Tagen sind wieder mehrere Adressen an Hrn. Johannes Ronge eingegangen. Eine mit mehreren hundert Unterschriften versehene ist aus Groß-Köhrsdorf bei Pulsnitz im Königreich Sachsen; eine andere noch zahlreicher unterschriebene aus Nordhausen am Harz, in Begleitung eines Geldgeschenkes von 60 Thlrn.; eine dritte aus Zittau, mit einer Prachtbibel; eine vierte aus Bielefeld, mit dem Datum des 25. Decembers 1844 bezeichnet, derselben ist ein prachtvoller Cyren-Pokal beigegeben, welcher die Inschrift trägt: „Dem wahren Jünger dessen, der Alles für Wahrheit, Recht und Freiheit geopfert, Johannes Ronge, dargebracht von seinen Freunden in Bielefeld“; weiter unten: „Frei sei der Geist und ohne Zwang der Glaube.“ Aus Leipzig eine fünfte Adresse.

Koblenz, d. 8. Jan. Die „Rhein- und Moselzeitung“ schreibt: Wie wenig die gelehrten und ungelehrten Schriften gegen den h. Rocc in Teter und gegen den durch ihn veranlaßten Völkierzug ten hochwürdigsten Bischof Arnoldi irre gemacht haben, und wie fest sein Vertrauen auf den gesunden Sinn seiner Diöcesanen sei, geht aus folgender uns zugekommenen Verordnung des Generalvikariats hervor, welche in der Uebersetzung also lautet: „Anordnung oder vielmehr Verlegung des Festes vom h. Rocc, den Nägeln und der Lanze auf den Mittwoch in der dritten Woche nach Ostern.“ Damit dem h. Rocc unsers Herrn Jesu Christ in Zukunft die gebührende Verehrung erwiesen werde, damit jene glänzende Kundgebung katholischen Glaubens und wahrer Frömmigkeit, wie wir selbe dieses Jahr bei der Ausstellung dieses h. Pfandes angestaunt haben, in dem Gedächtniß festhalte: so hat unser hochwürdigster Bischof Wilhelm beschlossen, ein eignes Fest vom h. Rocc, verbunden wie ehemals mit der frommen Verehrung der vorzüglichsten andern Leidens-

insignien, der Nägel nämlich und der Lanze, wieder anzuordnen und auf den Mittwoch nach dem dritten Sonntag nach Ostern zu verlegen, so daß nun der genannte Tag ein Fest zweiten Ranges werden soll, der frommen Verehrung der heil. Leidsinsignien unsers Herrn, nämlich des heil. Roces, der heil. Nägel und Lanze gewidmet, ohne daß er jedoch aufhöre, gewissermaßen ein Bitttag zu sein, als welcher er im Jahr 1829 eingesetzt worden. Der hochwürdigste Herr ist dessen ganz gewiß, daß er durch diese Anordnung dem Wunsche und Verlangen der meisten Gläubigen, Geistlichen wie Laien, entspreche und hofft um so mehr, Alle werden nun mit vereinigten Kräften dahin wirken, daß besagtes, von neuem eingeführtes Fest nicht so sehr der äußern Feierlichkeit nach glänzend, als nach den innern Früchten wahrhaft heilsam und voll des himmlischen Segens sein werde. Zur Erreichung dieses Zweckes wird es am förderlichsten sein, wenn die Pfarrer an dem genannten Feste eine mit dem Hochamt verbundene und dem Gegenstand des Festes entsprechende Predigt halten. Dieses macht der hochwürdigste Herr Allen zur strengsten Pflicht. Derselbe hat uns auch angewiesen, diese seine Verordnung allen Dechanten, Definitoren und Pfarrern der Exterer Diöcese mitzutheilen und zugleich befohlen, daß diese seine Verordnung am Feste Epiphania des folgenden Jahres und am dritten Sonntag nach Ostern dem gläubigen Volke feierlich bekannt gemacht werde.“

Koblenz, d. 8. Januar. Es bestätigt sich, daß des Königs Majestät die Eröffnung des achten rheinischen Landtages auf den 9. Februar d. J. festgesetzt hat, und daß derselbe hier in Koblenz abgehalten wird. Zum Landtagsmarschall ist Se. Durchl. der Fürst von Solms-Hohensolms-Lich, zum Vice-Landtagsmarschall aber der Rittergutsbesitzer Dr. von Groote von des Königs Majestät ernannt.

## Litterarisches.

**Der Protestantismus in kirchlicher und politischer Hinsicht.** Von Dr. L. Lange, Professor in Jena. Jena, Bran, 1844. (7 1/2 Egr.)

Diese Schrift stand als Aufsatz in der Zeitschrift Minerva und sprach in unserer Provinz viele Leser an. Durch diese aufmerksam gemacht, forderte ich die Verlagshandlung zu einem besonders abdrucke auf, und dieser, 84 Seiten stark, zu billigen Preisen, liegt nun vor uns. Es ist darin dargethan, daß Protestantismus und Nationalismus dasselbe und diejenige Fassung des Christenthums sei, welche der Kirche wie dem Staate zu gleichem Heil gereiche. Die Beweisführung ist klar, ruhig, entschieden, sie steht dadurch in starkem Gegensatz gegen die vielen leidenschaftlichen in unserer Provinz erschienenen Streifschriften, stammt aber auch aus einem deutschen Lande, wo dies Eifer für sogenannte Rechtsgläubigkeit unbekannt ist. Das Buch setzt nicht gelehrte, aber im Denken geübte Leser voraus, und wird gewiß auf Viele einen wohlthuenden Eindruck machen, wenn sie sich auch nicht gerade mit allem darin Gesagten einverstanden erklären werden; in einer freien und vernunftgemäßen Entwicklung des Christenthums können recht gut verschiedene Ansichten nebeneinander bestehen. Uhlh.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 11. Jan.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		Gem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schuld.	3 1/2	100	99 1/2	Berl. Poisd.	5	195 1/2	194 1/2	
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	94 1/8	93 5/8	Magd. Leipz.	—	—	—	
Ruro u. Km.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Schuldscr.	3 1/2	—	99 1/8	Berl. Anhalt.	—	152 1/2	—	
Ber. St. Obl.	3 1/2	99 5/8	99 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	102 1/4	
Danz. do. i. Th.	—	48	—	Düss. Elberf.	5	96	—	
Wipr. Pfdbr.	3 1/2	—	98 3/8	do. do. P. Obl.	4	—	98	
Größ. Pfd. do.	4	—	103 1/8	Rheinische	5	90 1/2	89 1/2	
do. do.	3 1/2	—	97 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	98	
Dfpr. Pfdbr.	3 1/2	—	99 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	98	—	
Pomm. do.	3 1/2	—	99 1/4	Berl. Frankf.	5	—	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	—	99 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Schlef. do.	3 1/2	100	—	Dber. Schles.	4	120 1/2	119 1/2	
Goldalmarc.	—	—	—	do. L. B. eing.	—	111	—	
Preuss. Br.	—	137 1/2	131 1/2	B. Stett. L. A.	—	123 1/4	122 1/4	
And. Goldm.	—	—	—	do. do. L. R.	—	123 1/4	122 1/4	
à 5 Thlr.	—	112 1/2	111 1/8	Magd. Hlbk.	4	111 1/4	—	
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	B. Schw. Fr.	4	—	113 1/2	
				do. do. P. Obl.	4	—	—	
				Bonn Köln.	5	137 1/2	135 1/4	

Leipzig, d. 10. Jan.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schuld.		
Kassensch. à 3% im 14 f. F.	94	96 1/2	à 3 1/2% in Pr. Ct. pr. 100	99 3/4	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Hamb. Feuerk. Anl. à 3 1/2% (300 Mk. Vco. = 150 f.)	96	—
R. S. Amm.-Cred.			R. R. Distr. Metall. pr. 150 ft. Conv.	—	116
Kassensch. à 2% im 20 f. F.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	105 1/4
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 4% à 103% im 14 f. F.	—	81
R. S. Landrentenbr.			à 3% 14 f.	—	—
à 3 1/2% i. 14 f. F.	98 1/2	—	Act. d. B. B. pr. St. à 103%	—	1140
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	158
R. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20 f. F.	97	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Act à 100 f. pr. 100	134 1/4	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Sächsisch-Bater. do. pr. 100	99 1/4	—
Leipz. Stadt-Oblig. à 3% im 14 f. F.	94 1/2	—	Sächsisch-Schlef. do. pr. 100	109 1/4	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Magd. Erz. do. incl. Div. Sch. do. pr. 100	185	—
Leipz. Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 1/2%	107 1/4	—			

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 11. Jan.

Weizen	1 f 15 1/2	—	à bis	1 f 20 1/2	—	λ
Roggen	1 f 5	—	—	1 f 8	—	9
Gerste	1 f 2	6	—	1 f 5	—	—
Hafer	—	17	6	—	21	3

Magdeburg, den 10. Jan. (Nach Wispeln.)

Weizen	32	35	f	Gerste	27	29	f
Roggen	—	—	—	Hafer	15 1/2	—	16

Berlin, den 9. Januar. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weisser) 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf., auch 1 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. und 1 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf.;

Roggen 1 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf., auch 1 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf.;

Hafer 23 Sgr. 1 Pf., auch 20 Sgr. 6 Pf.;

Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf., auch 1 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf.

(Den 8. Januar.)

Das Sack Stroh 8 Thlr., auch 6 Thlr. 10 Sgr.

Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 10 Sgr.

Brantweinpreise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 4. Januar 13 1/2—13 1/2 Thlr., am 7. Januar 13 1/2 Thlr. und am 9. Januar 13 1/2—13 1/2 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 100 Quart à 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 9. Januar 1845.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**

am 10. Januar: 13 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 10. bis 12. Jan.

**Im Kronprinzen:** Hr. Freih. v. Hardenberg-Schlöben a. Weisburg. Hr. Hauptm. Baron v. Dalwig a. Mainz. Hr. Gutsbef. v. Alvensleben a. Rogätz. Die Hrn. Kaufl. Willing a. Magdeburg, Wegge a. Neup. Brammerg a. Aachen, Michael a. P. delberg. Hr. Amtm. Rud a. Dshenhausen. Hr. Secs. Scholl a. Berg. Hr. Legat: Math Fuhrmann a. Muhlhausen. Hr. Stud. Meyer a. Jena. Hr. Director Bretschmer a. Jahrbach. Die Hrn. Kaufl. Meuthen a. Kobberich, Bus a. Frankfurt a. M., Lindenau a. Basel, Kessler a. Würzburg. Hr. Leut. Feige u. pr. Kaufm. Ristemann a. Magdeburg. Hr. Finanzrath Richter a. Ertelitz. Hr. Pharmaceut Ruheborn a. Dethingen. Hr. Fabrik. Frick a. R. nigsberg. Hr. Partik. Erub a. Regensburg. Hr. Captain Bismark a. München. Hr. Juwelier Normann a. Pr. st. u.

**Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Sander m. Fam. a. Neukirchen. Hr. Brandis a. Lauchstädt. Die Hrn. Kaufl. Resnbaum a. Glauchau, Schünemann a. Hamburg, Neuhaus a. Brandenburg, Franke a. Weeslin, Meyer a. Ludenscheid, Jäger a. Kassel, Schulze a. Frankenhäusen. Hr. Inspector Schodetus a. Deltitzsch. Die Hrn. Kaufl. Zucher a. Thun, Rabhardt a. Basel, Hammer a. Rüttich. Hr. Gutsbef. Doorman a. Metenburg. Hr. Zimmermstr. Guntner m. Gem. a. Regnis.

**Englischer Hof:** Hr. Magnetiseur Neubert a. Dresden. Hr. Partik. Sternthal a. Hannover. Hr. Dr. phil. Einold a. Stuttgart. Die Hrn. Kaufl. Souerbed a. Frankfurt, Pitz a. Mainz, Jintenberg a. Köln. Hr. Prem.-Leut. v. Grumbow a. Magdeburg. Hr. Fabr. Scheibe a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Schulze a. Potsdam, Polzhauer a. Würzburg.

**Goldener Ring:** Die Hrn. Leut. v. Ohlen, Adlerscron u. v. Donat a. Neßle. Die Hrn. Kaufl. Pitz a. Magdeburg, Senftberg a. Neugarten, Frenkel a. Braunschweig. Hr. Lehrer Dr. Elbner u. Hr. Kunstmal. Krenius a. Berlin. Hr. Amtm. Kallisch a. Bachra. Hr. Prediger Hoffmann u. Hr. Cand. Döring a. Bennungen. Die Hrn. Kaufl. Tillemann a. Berlin, Herdt a. Erfurt. Hr. Maler Voiberg a. Duffeldorf.

**Goldener Löwe:** Hr. Gutsbef. v. Gruner u. Hr. Berw. Kramer a. Dshleben. Hr. Kaufm. Grahn u. Hr. Prediger Winkler a. Schortau. Hr. Kaufm. Grosse, Hr. Maler Bömer u. Hr. Fabrik. Etodmann a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Hollmann a. Duerfurt, Wellig a. Jena. Hr. Actuar Mandel. r a. Magdeburg.

**Schwarzer Bar:** Hr. Muhlensbauer Schlegel a. Großsch. Hr. Brauereibesitzer Sanger u. Hr. Kaufm. Sanger a. Kitzsch. Die Hrn. Kaufl. Gensel a. Schmirgel, Wuthsch a. Biederode. Hr. Privatgel. Dr. Bugel a. Bern. Hr. Musikus Paster a. Altenburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Oberpostmeister v. Minkwitz a. Fohdruf. Hr. Cand. Meyer u. Hr. Kaufm. Pitz a. Sangerhausen. Hr. Dr. G. Peter. Drupp a. Naumburg. Die Hrn. Kaufl. Ebel a. Magdeburg, Förster a. Hochheim, Stow a. Stettin. Hr. Defen. Balthar a. Gräfenhainchen. Hr. Feldjäger Rosenheim a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Danzig, Kaiser a. Berlin. Hr. Fabrik. Dickmann a. Stettin. Hr. Deton. Krone a. M. kensburg. Hr. Partik. Bachmeyer a. Hannover. Hr. Juniz. Comm. Scher a. Hohenstein.

**Goldener Kugel:** Hr. Actuar Claus a. Bivitz. Hr. Architekt Staysbed a. Königsberg. Hr. Kaufm. Rahmberg a. Berlin. Die Hrn. Deton. Saumann a. Würz, Feigische e. Ludenau, Landmann a. Nonnewitz. Hr. Fabrik. Felzer a. Breslau. Hr. Kaufm. Jullen a. Tours.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Stud. juv. Wendt a. Berlin. Hr. Kaufm. Henmann a. Mainz. Hr. Ingenieur v. Gassen a. Leeds. Hr. Expediteur Vater a. Dresden. Hr. Art. Wien. d. a. Partik. Hr. Amtm. v. Wepel a. Lübeck. Hr. Maschinenf. Joffe a. Sagan. Hr. Postice. Löwe a. Bittau. Hr. Dr. phil. Dannebr a. Leipzig. Die Hrn. Stud. Waldmann u. Rutge a. Graf.



Morgen, Dienstag den 14. d. M.,  
Abends 6 Uhr,  
Versammlung der  
**Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Der Vorstand des Musikvereins.

**Familien-Nachrichten.**  
Entbindungs-Anzeige.

Daß meine Frau heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde, zeige ich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Wansleben, den 8. Jan. 1845.  
G. Neumann.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf an Schreibmaterialien für die rathshauslichen Bureaux pro 1845 soll an den Mindestfordernden öffentlich ausgeteilt werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 15. d. M. Vorm. 11 Uhr anberaumt, und laden Unternehmungslustige dazu ein.

Die Bedingungen der Lieferung können in unserer Kanzlei eingesehen werden.  
Halle, den 10. Jan. 1845.

Der Magistrat.

**Edictal-Citation.**

Es werden hiermit folgende verschollene Personen:

- 1) Johanne Christiane Friedel, aus Freiburg, geboren den 5. März 1796, welche im Jahre 1829 wahrscheinlich in der Unstrut verunglückt ist;
- 2) der Dienstknecht Franz Christian Gärtner, aus Mückeln, geboren zu Merseburg, den 9. Octobr. 1807, unehelicher Sohn der Johanne Susanne, geschiedenen Hellwing, verwitweten Schmidt, geboren. Boye, oder Bergner, zu Mückeln, welcher am 27. August 1829 sich aus seinem Dienste zu Gleina heimlich entfernt hat;
- 3) Carl Wilhelm Büffel, aus Naumburg, geboren den 30. Dezember 1805, welcher sich im Jahre 1822 oder 1823 von hier entfernt hat;
- 4) der Fleischergehilfe Karl August Leichter, aus Carendorf, geboren den 18. Mai 1806, welcher im Jahre 1832 die letzte Nachricht, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus, von sich gegeben hat;
- 5) der Einwohner Johann Gottfried Heine mann, aus Thüsdorf, ungefähr 70 Jahr alt, welcher am 27. Novbr. 1823 sich aus seinem Wohnorte Thüsdorf heimlich entfernt hat;

6) der Radlermeister Christian Friedrich Höfner, aus Naumburg, geboren den 13. März 1784, welcher im Jahre 1810 sich aus Naumburg entfernt und im Jahre 1824 aus Hamburg die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll;

7) der Johann Christian Pfell, aus Mahlendorf, welcher in einem Alter von ungefähr 20 Jahren in den Jahren 1794 oder 1795 als Schuhmachergeselle in die Fremde gegangen ist;

auf den Antrag ihrer Verwandten resp. Curatoren edictaliter auf

den 1. Mai 1845 Vormitt. 10 Uhr geladen, sie haben sich vor oder in dem anberaumten Termine bei dem Gerichte oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Die Ausbleibenden werden für todt erklärt und ihr Vermögen wird an die sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden. Die etwa noch unbekanntem Erben und Erbnehmer der Verschollenen werden zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch mit vorgeladen.

Zu diesem Termine werden auch die unbekanntem Erben und nächsten Verwandte:

8) des Marqueurs Friedrich August (auch Gottfried) Bienert aus Naumburg, geboren zu Nebra, den 30. Januar 1807, welcher im Monat August 1831 in der Unstrut bei Freiburg seinen Tod fand,

zur Nachweisung ihres Erbrechts unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie sich nicht melden, der Nachlaß des Verstorbenen als herrenloses Gut dem Fiskus zu esprochen wird, und sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden.

Naumburg, den 15. Juni 1844.

**Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.**

Richter.

**Bekanntmachung.**

Die Amtsvewalter Köhler'schen Erben, welchen das Recht zusteht, von bestimmten Grundstücken Riethnordhäuser Flur alljährlich

45 Scheffel Roggen,  
45 Scheffel Gerste und  
39 Scheffel Hafer

(Nordhäuser Gemäß)

zu erheben, beabsichtigen diese Zinsberechtigungen zu verkaufen.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten haben zu diesem Verkauf Termin auf

den 14. Februar ai. fut.  
10 Uhr

in der Gemeindefchenke zu Riethnordhausen anberaumt, zu welchem sie Kauf-

lustige mit dem Bemerken einladen, daß die näheren Bedingungen zu jeder Zeit bei ihnen eingesehen werden können.

Sangerhausen, den 30. Dec. 1844.  
Dr. Günther. Hesse. Bose. Keil.

**Bachhaus-Verpachtung.**

Nachdem Mitte April d. J. das der hiesigen Kommune zugehörige Zwangsbachhaus pachtlos wird, so soll selbiges anderweit auf drei hintereinander folgende Jahre, als vom 12. April d. J. bis dahin 1848 meistbietend verpachtet werden.

Es steht hierzu Termin in unserm Essenzzimmer auf

den 8. Februar d. J.

Vorm. 10 Uhr

an, wo u. gehdrig qualifizierte und kautionsfähige Pächter mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon jetzt bei uns eingesehen werden können.

Mückeln, den 5. Jan. 1845.

Der Magistrat.

**Holz-Auction.**

Freitag, den 17. dieses Monats, früh 10 Uhr sollen am Häuschen im Unterforste Sandersdorf

circa 50—60 Schock liefern

Reisholz

von schwachen Durchforstungsstangen aufbereitet und theilweise zu Bohnenstangen geenanet, meistbietend verkauft werden, und wollen sich Kaufliebhaber daselbst einfinden.

3 Eckrig, den 6. Januar 1845.

Der Königliche Oberförster  
v. Schütz.

**Holz-Auction.**

Montag den 27. Januar, Vorm. 10 Uhr, sollen im Domnitzer Holze eine Quamität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Einen Kuhhirten, der gute Zeugnisse aufweisen und sogleich im Dienst treten kann, sucht v. Laër zu Polleben.

Eine im Herzogthum Sachsen belegene, mit einem bedeutenden privilegirten Hadernsammlungsdistricte tegünstigte Papiermühle, ist veränderungshalber für den festen Preis von 7000 Thlr., wovon die Hälfte hypothekarisch darauf stehen bleiben kann, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt

E. Schoener in Merseburg a. S.

## Auction.

Freitag d. 17. Januar e. Nachm. 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause: 12 Stück silberne Löffel, 1 goldner Ring, div. Kestler Seidenband, Sammet, Felbel, Sammet-manchester, Spitzen und Kantengrund, desgl. Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.

### Die Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia

zu Königsberg i. Pr.

mit einem Grundcapitale von zwei Millionen Thalern Preuß. Cour.

versichert Mobiliar und Immobiliar zu billigen und festen Prämien, ohne den Versicherten die Verpflichtung aufzuerlegen, Nachschüsse zu leisten, wie groß auch ihre Verluste sein mögen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent dieser Anstalt für Altleben und Umgegend mit dem Bemerken, daß die Bedingungen derselben und Antragsformulare jederzeit bei ihm zu haben sind.

Altleben, im December 1844.

G. D. Werner.

Eine neumilchende Kuh mit oder ohne Kalb verkauft Börl in ASENDORF.

100 Thlr. milde Stiftungsgelder liegen sofort gegen pupillarisches Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man auf der Schule zu Morl.

Meine Gastwirthschaft mit den dazu gehörigen Lokalitäten will ich sofort verpachten, und mögen sich qualificirte Pächter persönlich bei mir melden, um das Nähere darüber zu verhandeln.

L. Finger in Kollsdorf.

Frische Pomeranzen empfing  
C. H. Riesel.

Ein tüchtiger Stellmachersgefell findet sofort einen guten Dienst auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt.

## Die Liqueur-, Sprit- und Aquavit-Fabrik von C. J. Scharre am Markt in Halle

empfehle feinste Berliner, Danziger und Breslauer Liqueure, doppelte und einfache über die Blase destillirte Branntweine zu billigen Preisen. **Wiederverkäufer** erhalten bei Abnahme von mehreren Quart bedeutenden Rabatt.

Echten alten Nordhäuser Korn-Branntwein empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst  
C. J. Scharre am Markt.



## Die Wein-Mostrich-Fabrik

von

### C. F. Progen & Co. in Berlin

hat ihre Niederlage bei dem Herrn W. Fürstenberg in Halle wieder mit frischer, feiner Waare versorgt; es verkauft dieselbe zu folgenden Fabrikpreisen:

Nr. 1.	Feinster französischer Wein-Mostrich	à Flasche	10 Sgr.	
Nr. 2.	Friedrichstädter do.	à do.	7	(sehr scharf).
Nr. 3.	holländischer do.	à do.	6	
Nr. 4.	Düsseldorfer do.	à do.	5	
Nr. 5.	Berliner do.	à do.	4	

Die leeren Flaschen werden, wenn sie gereinigt und mit dem Pfropfen versehen, à 1 Sgr. zurückgenommen.

### Verzeichnisse von F. W. Wendel in Erfurt (Kunstgärtner)

sind angekommen. Ich nehme wie früher Aufträge für denselben an und liefere frei Halle.

F. A. Hering.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher Gemüsebau und Obstbaumzucht versteht, sich zum Aufseher bei landwirthschaftlichen Arbeiten qualificirt und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofort Anstellung auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe. Reil.

### Für Fuhrwerk.

Eine Partie Eichenholzschnellen sind von hier nach Apolda und Weimar zu transportiren. Unternehmungslustige können sich melden bei

G. W. Gärtner,  
Bahnhof Nr. 3 oder gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

In Halle bei Schwetschke und Sobu — Merseburg bei Muland — Eisleben und Sangerhausen bei Reichard — Leipzig bei Neclam und in allen Buchhandlungen ist zu haben:  
(Zur gesellschaftlichen Belustigung.)

Carlo Bosco,  
Das Zauber-Kabinet oder das  
Ganze der

**Taschenspielerkunst,**  
enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln und Geldstücken. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor Kerndörfer.  
(4te Auflage.) 8. br. Preis 1 Fl. 12 Kr. oder 20 Sgr.

Eine frischmilchende Eselin ist zu vermieten auf der Pfarre zu Oberrißdorf bei Eisleben.